


LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

**IQSH TRAININGSPROGRAMM:
UNTERRICHT BEOBACHTEN,
EINSCHÄTZEN UND FEEDBACK GEBEN
FREITAG: UNTERRICHTSQUALITÄT**

Prof. Dr. Marc Kleinknecht & Prof. Dr. Dirk Richter

IQSH Trainingssystem (© Prof. Dr. Marc Kleinknecht & Prof. Dr. Dirk Richter)


LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Ziele und Ablauf der Fortbildung

Förderung von zwei Kompetenzen:

- Unterrichtswahrnehmungs- und -analysekompetenz: Sie können eigenen und fremden Unterricht auf Basis von Merkmalen guten Unterrichts beschreiben, bewerten/ihre Bewertung begründen und Handlungsalternativen aufzeigen.
- Unterrichtsfeedbackkompetenz: Sie können einer anderen Lehrkraft eine Rückmeldung über ihren Unterricht geben, die den Reflexionsprozess der Lehrkraft angeregt und damit ihren zukünftigen Unterricht verbessert.

IQSH Trainingssystem (© Prof. Dr. Marc Kleinknecht & Prof. Dr. Dirk Richter)


LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Ziele und Ablauf der Fortbildung

Freitag:

- Wdh.: Überblick zu Unterrichtsqualität, Bsp. Zielorientierung
- Videobasierte Unterrichtsanalyse: Zielorientierung
- Unterrichtsqualität, Bsp. kognitiv aktivierendes Unterrichtsgespräch
- Videobasierte Unterrichtsanalyse: Kognitiv-aktivierende Unterrichtsgespräch

Samstag:

- Wdh.: Überblick zur (Unterrichts-)Feedbackqualität
- Videobasierte Feedbackanalyse: Feedback zu Zielorientierung bzw. Monitoring und kognitiv-aktivierendem Unterrichtsgespräch
- Simulation/Mikro-Feedback: Eigenes Feedbackverhalten verbessern

Online-Phase: Videobasierte Analyse fremden Unterrichts und eigenen bzw. fremden Feedbacks

IQSH Trainingssystem (© Prof. Dr. Marc Kleinknecht & Prof. Dr. Dirk Richter)



Rückblick: Ihre Erfahrungen

- Welche Inhalte zur Unterrichtsqualität und zum Feedback sind mir noch in Erinnerung?
- Welche Inhalte konnte ich bei meiner täglichen Arbeit berücksichtigen? In welcher Weise?

© 2011 Trainingssysteme | Hans-Georg Schmidt & Dirk Richter



Gliederung

1. Wdh. Unterrichtsqualität – Bsp. Zielorientierung
2. Praktische Anwendung: Videobeispiel 1
3. Unterrichtsqualität – Bsp. kognitiv aktivierendes Unterrichtsgespräch
4. Praktische Anwendung: Videobeispiel 2/3

© 2011 Trainingssysteme | Hans-Georg Schmidt & Dirk Richter



Gliederung

1. Wdh. Unterrichtsqualität – Bsp. Zielorientierung
2. Praktische Anwendung: Videobeispiel 1
3. Unterrichtsqualität – Bsp. kognitiv aktivierendes Unterrichtsgespräch
4. Praktische Anwendung: Videobeispiel 2/3

© 2011 Trainingssysteme | Hans-Georg Schmidt & Dirk Richter



1. Wdh. Unterrichtsqualität: Drei Dimensionen/Merkmale

1. Klassenführung & Strukturierung
2. Kognitive Aktivierung
3. Individuelle Unterstützung

(u.a. Ditton, 2006; Klierne, Schümer & Knoll, 2001; Kunter et al., 2011, 2013; Pianta et al., 2009)



1. Wdh. Unterrichtsqualität: Drei Dimensionen/Merkmale

1. Klassenführung & Strukturierung
 - Störungspräventive Unterrichtsführung
 - Effektive Zeitznutzung
 - Monitoring der Lerngruppe und der einzelnen Schülerinnen und Schüler
 - Zielorientierung, strukturierte und kohärente Unterrichtsepisoden
2. Kognitive Aktivierung
 - Auswahl und Sequenzierung kognitiv herausfordernder Aufgaben
 - Kognitiver Anspruch des Unterrichtsgesprächs
 - Kognitiv herausforderndes Üben und Metakognition
 - Anforderungsniveau entspricht den Fachanforderungen
3. Individuelle Unterstützung
 - Umgang mit Heterogenität (z.B. adaptives Unterrichtstempo, adaptive Erklärungen)
 - Konstruktiver Umgang mit Fehlern-Feedback
 - Respekt und Geduld bei Verständnisproblemen, Verhältnis Lehrkraft – Schüler(in)

(IQSH, Projekt Schulfedback)



1. Wdh. Unterrichtsqualität: Drei Dimensionen/Merkmale

1. Klassenführung & Strukturierung
 - Störungspräventive Unterrichtsführung
 - Effektive Zeitznutzung
 - Monitoring der Lerngruppe und der einzelnen Schülerinnen und Schüler
 - Zielorientierung, strukturierte und kohärente Unterrichtsepisoden
2. Kognitive Aktivierung
 - Auswahl und Sequenzierung kognitiv herausfordernder Aufgaben
 - Kognitiver Anspruch des Unterrichtsgesprächs
 - Kognitiv herausforderndes Üben und Metakognition
 - Anforderungsniveau entspricht den Fachanforderungen
3. Individuelle Unterstützung
 - Umgang mit Heterogenität (z.B. adaptives Unterrichtstempo, adaptive Erklärungen)
 - Konstruktiver Umgang mit Fehlern-Feedback
 - Respekt und Geduld bei Verständnisproblemen, Verhältnis Lehrkraft – Schüler(in)

(IQSH, Projekt Schulfedback)



1. Wdh. Unterrichtsqualität: Drei Dimensionen/Merkmale

Beispiel „Zielorientierung“:

- Explizite Ausrichtung des Unterrichts an operationalisierten Lernzielen
- Aktive Unterstützung der Lernenden bei der Internalisierung der Lernziele (Lernziele der Lehrkraft werden zu Lernzielen der Lernenden)
- Didaktische Maßnahmen:
 - Transparenz von Lernzielen
 - Klärung von Erwartungen
 - Aufbau von Wissensnetzen

(Seidel, 2011; Herweg, 2008; Prenzel, 2005)



1. Wdh. Unterrichtsqualität: Zielorientierung-Indikatoren

Transparenz der Lernziele

1. Zu Beginn der Stunde verdeutlicht die Lehrkraft das Ziel/die zentrale Fragestellung/Problemstellung.
2. Die Lehrkraft verdeutlicht, welche Lernziele mit den einzelnen Arbeitsschritten verfolgt werden.

Klärung von Anforderungen

3. Die Lehrkraft verbalisiert Anforderungen (Erwartungen) an die Lernenden.
4. Die Lehrkraft vergewissert sich, ob die Anforderungen verstanden worden sind.

Aufbau von Wissensnetzen

5. Die Lehrkraft hebt wichtige Fakten hervor und fasst sie übersichtlich zusammen.
6. Die Lehrkraft regt die Lernenden an, Verknüpfungen zu bereits gelerntem Sachverhalten herzustellen.

(Trepke, Seidel & Dalehefte, 2003; Batzel et al., 2013)



Gliederung

1. Wdh. Unterrichtsqualität – Bsp. Zielorientierung
2. Praktische Anwendung: Videobeispiel 1
3. Unterrichtsqualität – Bsp. kognitiv aktivierendes Unterrichtsgespräch
4. Praktische Anwendung: Videobeispiel 2/3



2. Praktische Anwendung: Zielorientierung

Transparenz der Lernziele

1. Zu Beginn der Stunde verdeutlicht die Lehrkraft das Ziel/die zentrale Fragestellung/ Problemstellung.
2. Die Lehrkraft verdeutlicht, welche Lernziele mit den einzelnen Arbeitsschritten verfolgt werden.

Klärung von Anforderungen

3. Die Lehrkraft verbalisiert Anforderungen (Erwartungen) an die Lernenden.
4. Die Lehrkraft vergewissert sich, ob die Anforderungen verstanden worden sind.

Aufbau von Wissensnetzen

5. Die Lehrkraft hebt wichtige Fakten hervor und fasst sie übersichtlich zusammen.
6. Die Lehrkraft regt die Lernenden an, Verknüpfungen zu bereits gelernten Sachverhalten herzustellen.

(Trepke, Seidel & Dalcheffe, 2003; Batzel et al., 2013)

© 2013 Georg Olms Verlag, Wiesbaden & Berlin





2. Praktische Anwendung: Zielorientierung

1. Wie setzt die Lehrkraft das Qualitätsmerkmal „Zielorientierung“ um? Beschreiben Sie Ihre Beobachtungen. Bewerten Sie in schriftlicher Einzelarbeit, wie diese Maßnahmen das Lernen fördern. Begründen Sie Ihre Bewertung.



2. Entwickeln Sie in der Kleingruppe schriftlich Handlungsalternativen, mit denen die Lehrkraft ihre Maßnahmen optimieren und das Lernen der Schülerinnen und Schüler vermutlich besser fördern könnte.



© 2013 Georg Olms Verlag, Wiesbaden & Berlin





2. Praktische Anwendung: Zielorientierung

Fach: Mathematik, Gymnasium, Klasse 8

- Thema: Funktion einer Parabel
- Einstieg/Erarbeitung im Unterrichtsgespräch

Wiederholung Einstieg/Erarbeitung

0 5 10 15 20



© 2013 Georg Olms Verlag, Wiesbaden & Berlin





Gliederung

1. Wdh. Unterrichtsqualität – Bsp. Zielorientierung
2. Praktische Anwendung: Videobeispiel 1
3. Unterrichtsqualität – Bsp. kognitiv aktivierendes Unterrichtsgespräch
4. Praktische Anwendung: Videobeispiel 2/3

Copyright © 2015 Prof. Dr. Ingrid Isenhardt



3. Unterrichtsqualität – kognitiv aktivierendes UG

1. Klassenführung & Strukturierung
 - Störungspräventive Unterrichtsführung
 - Effektive Zeitznutzung
 - Monitoring der Lerngruppe und der einzelnen Schülerinnen und Schüler
 - Zielorientierung, strukturierte und kohärente Unterrichtsepisoden
2. Kognitive Aktivierung
 - Auswahl und Sequenzierung kognitiv herausfordernder Aufgaben
 - Kognitiver Anspruch des Unterrichtsgesprächs
 - Kognitiv herausforderndes Üben und Metakognition
 - Anforderungsniveau entspricht den Fachanforderungen
3. Individuelle Unterstützung
 - Umgang mit Heterogenität (z.B. adaptives Unterrichtstempo, adaptive Erklärungen)
 - Konstruktiver Umgang mit Fehlern-Feedback
 - Respekt und Geduld bei Verständnisproblemen, Verhältnis Lehrkraft – Schüler(in)

(IQSH, Projekt Schulfedback)

Copyright © 2015 Prof. Dr. Ingrid Isenhardt



3. Unterrichtsqualität – kognitiv aktivierendes UG

Ein kognitiv-aktivierender Unterricht regt „...Lernende zum vertieften Nachdenken und zu einer elaborierten Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand... [an]... International werden für einen anregenden, herausfordernden Unterricht auch andere Begriffe wie „higher order questions“, „higher order thinking“, „challenging tasks“, „thoughtful discours“ oder „authentic instruction“ verwendet (vgl. Brophy, 2000; Hattie, 2009, 2012; Louis & Marks, 1998)...

(u.a. Lipowsky, 2015, S. 89)

Copyright © 2015 Prof. Dr. Ingrid Isenhardt

3. Unterrichtsqualität – kognitiv aktivierendes UG

Die Lehrkraft...

- stellt kognitiv herausfordernde Aufgaben,
- provoziert kognitive Konflikte,
- verweist auf Unterschiede in inhaltsbezogenen Ideen, Konzepten, Positionen, Interpretationen und Lösungen,
- regt die Lernenden an, ihre Gedanken, Konzepte, Ideen und Lösungswege darzulegen und zu erläutern,
- stellt anregende und herausfordernde Fragen, die zu Begründungen, Vergleichen und Verknüpfungen neuer Informationen mit bereits bestehendem Wissen anregen und
- pflegt allgemein gesprochen eine diskursive Unterrichtskultur, in der sich die Lernenden intensiv über inhaltliche Konzepte und Ideen austauschen.

(Lipowsky, 2015, S. 90)

K21 Unterrichtsqualität (Bert Eckhardt & Udo Kater)

3. Unterrichtsqualität – kognitiv aktivierendes UG

Herausforderung kognitiv-aktivierende Unterrichtsgespräche:

- Ungleiche Verteilung der Lehrpersonen- und Schüleranteile am Gespräch (Begehr, 2004; Hiebert u.a., 2003)
- Dominanz einfacher Kurzantwort- oder Reproduktionsfragen (Knierim, 2008; Kobarg & Seidel, 2007)
- Mehrheitlich sehr kurze Wartezeiten nach Fragen der Lehrkraft und damit wenig Zeit zum Überlegen (Heinze & Erhard, 2006)
- Dominanz von Schülerantworten, die auf eine „Stichwortgeber-Rolle“ der Lernenden hindeuten (Knierim, 2008)
- Rückmeldungen der Lehrkräfte überwiegend in Form einfacher Evaluationen (Bestätigung oder Falsifizierung der Schülerantwort; Knierim, 2008)

K21 Unterrichtsqualität (Bert Eckhardt & Udo Kater)

3. Unterrichtsqualität – kognitiv aktivierendes UG

Herausforderung kognitiv-aktivierende Unterrichtsgespräche:

- L: Was ist in einem Brennelement? I
S: Uran. R
L: Richtig, Uran 235. F Aber nicht nur. Was noch?

IRF-Sequenzen

- I Initiation (Lehrerfrage)
R Response (Schülerantwort)
F Feedback (Bewertung o. Evaluation)

K21 Unterrichtsqualität (Bert Eckhardt & Udo Kater)

3. Unterrichtsqualität – kognitiv aktivierendes UG

Herausforderung kognitiv-aktivierende Unterrichtsgespräche:

- Schülerbeiträge für Diskussion verfügbar machen
- Lernende als Gesprächspartner/innen wahrnehmen
- Mitverantwortung der Lernenden für den Unterricht betonen
- Denkprozesse der Lernenden verstehen

Maßnahmen:

- Gelegenheit und Zeit zum Nachdenken geben
- Bewertungen vermeiden
- Rückfragen zum Vorgehen/zur Begründung des Vorgehens stellen
- Schüleräußerungen paraphrasieren (z.B. Akzentuierung, Unterschied zu anderer Position herausstellen)
- Frage an Klasse zurückgeben

(O'Connor & Michaels, 1993; Paul, 2010)

3. Unterrichtsqualität – kognitiv aktivierendes UG

L: Wer kann mir ein Beispiel für eine Longitudinalwelle nennen?

S: Ein Telefonanruf? Wenn Sie mit jemandem telefonieren.

L: Ich habe das nicht exakt verstanden – bitte versuche mir zu erklären, was du denkst.

S: Ich denke an das Dosentelefon mit der Schnur, zwei Dosen werden durch die Schnur verbunden. Da wird dann was übertragen.

L: Was meinen die anderen dazu?

3. Unterrichtsqualität – kognitiv aktivierendes UG

L: Sagt mir ein Beispiel für eine Longitudinalwelle?

S: Ein Telefonanruf? Wenn Sie mit jemandem telefonieren.

L: Ich habe das nicht exakt verstanden – bitte versuche mir zu erklären, was du denkst.

S: Ich denke an das Dosentelefon mit der Schnur, zwei Dosen werden durch die Schnur verbunden. Da wird dann was übertragen.

L: Was meint ihr dazu?

Aktivierung
von Vor- und
Alltagswissen

Aufforderung
zur
Begründung/
Erklärung

3. Unterrichtsqualität – kognitiv aktivierendes UG

L: Wer kann mir ein Beispiel für eine Longitudinalwelle nennen?

S: Ein Telefonanruf? Wenn Sie mit jemandem telefonieren.

L: Ich habe das nicht exakt verstanden – bitte versuche mir zu erklären, was du denkst.

S: Ich denke an das Dosentelefon mit der Schnur, zwei Dosen werden durch die Schnur verbunden. Da wird dann was übertragen.

L: Was meinen die anderen dazu?

Aktivierung
der Klasse,
keine
vorschnelle
Bewertung
durch die
Lehrkraft

3. Unterrichtsqualität – kognitiv aktivierendes UG

L: Sagt mir ein Beispiel für eine Longitudinalwelle?

S1: Ein Telefonanruf? Wenn Sie mit jemanden telefonieren.

L: OK, ja, das, ja, ist keine Longitudinalwelle. Nein, entschuldige... Das ist, mmh, – ich glaube, ich weiß, was du denkst, dass die Elektrizität von mir zu dir nach Hause geht. Das stimmt nicht wirklich. (...) Könnt ihr mir ein Beispiel für eine longitudinale Wellenbewegung nennen? Bitte. OK?

Keine
Nachfrage,
schnelle
Bewertung
durch die
Lehrkraft

3. Unterrichtsqualität – kognitiv aktivierendes UG

1. Die Lehrkraft gibt den Lernenden Zeit und Gelegenheit zum Nachdenken.
2. Die Lehrkraft bezieht das Vorwissen der Lernenden mit ein.
3. Die Lehrkraft regt die Lernenden dazu an, ihre Lösungen/Antworten zu begründen.
4. Die Lehrkraft stellt Probleme heraus und gibt Denkanstöße
5. Die Lehrkraft ermutigt zum selbständigen Ausprobieren und Lösen
6. Die Lehrkraft agiert als Mediator (sammelt Beiträge, hält sich mit Bewertungen zurück, paraphrasiert Äußerungen von Lernenden und gibt Fragen an Klasse weiter)

(Bohl et al., 2010; Lipowsky, 2009, O'Connor & Michaels, 1993; Pauli, 2010)

Gliederung

1. Wdh. Unterrichtsqualität – Bsp. Zielorientierung
2. Praktische Anwendung: Videobeispiel 1
3. Unterrichtsqualität – Bsp. Kognitiv aktivierendes Unterrichtsgespräch
4. Praktische Anwendung: Videobeispiel 2/3

© 2017 Fachhochschule Bonn-Beuel und der FH Bonn

4. Praktische Anwendung: kognitiv aktivierendes UG

1. Klassenführung & Strukturierung
 - Störungspräventive Unterrichtsführung
 - Effektive Zeitnutzung
 - Monitoring der Lerngruppe und der einzelnen Schülerinnen und Schüler
 - Zielorientierung, strukturierte und kohärente Unterrichtsepisoden
2. Kognitive Aktivierung
 - Auswahl und Sequenzierung kognitiv herausfordernder Aufgaben
 - Kognitiver Anspruch des Unterrichtsgesprächs
 - Kognitiv herausforderndes Üben und Metakognition
 - Anforderungsniveau entspricht den Fachanforderungen
3. Individuelle Unterstützung
 - Umgang mit Heterogenität (z.B. adaptives Unterrichtstempo, adaptive Erklärungen)
 - Konstruktiver Umgang mit Fehlern- Feedback
 - Respekt und Geduld bei Verständnisproblemen, Verhältnis Lehrkraft – Schüler(in)

(IQSH, Projekt Schulfeedback)

© 2017 Fachhochschule Bonn-Beuel und der FH Bonn

4. Praktische Anwendung: kognitiv aktivierendes UG

1. Die Lehrkraft gibt den Lernenden Zeit und Gelegenheit zum Nachdenken.
2. Die Lehrkraft bezieht das Vorwissen der Lernenden mit ein.
3. Die Lehrkraft regt die Lernenden dazu an, ihre Lösungen/Antworten zu begründen.
4. Die Lehrkraft stellt Probleme heraus und gibt Denkanstöße
5. Die Lehrkraft ermutigt zum selbständigen Ausprobieren und Lösen
6. Die Lehrkraft agiert als Mediator (sammelt Beiträge, hält sich mit Bewertungen zurück, paraphrasiert Äußerungen von Lernenden und gibt Fragen an Klasse weiter)

(Bohl et al., 2010; Lipowsky, 2009; O'Connor & Michaels, 1993; Paul, 2010)

© 2017 Fachhochschule Bonn-Beuel und der FH Bonn

4. Praktische Anwendung: kognitiv aktivierendes UG

1. Wie setzt die Lehrkraft das Qualitätsmerkmal „kognitiv aktivierendes UG“ um? Beschreiben Sie Ihre Beobachtungen. Bewerten Sie in schriftlicher Einzelarbeit, wie diese Maßnahmen das Lernen fördern. Begründen Sie Ihre Bewertung.
2. Entwickeln Sie in der Kleingruppe schriftlich Handlungsalternativen, mit denen die Lehrkraft ihre Maßnahmen optimieren und das Lernen der Schülerinnen und Schüler vermutlich besser fördern könnte.

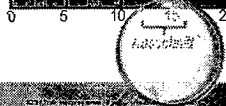


4. Praktische Anwendung: kognitiv aktivierendes UG

Fach: Mathematik, Gymnasium, Klasse 8

- Thema: Funktion einer Parabel
- Einstieg/Erarbeitung im Unterrichtsgespräch

Wiederholung Einstieg/Erarbeitung



4. Praktische Anwendung: kognitiv aktivierendes UG

Fach: Sachunterricht, Klasse 2

- Thema: Einführung in das Thema Schwimmen und Sinken
- Die Schülerinnen und Schüler vermuten im Unterrichtsgespräch, welche Materialien sich dazu eignen, einen Schatz auf dem Wasser zu transportieren (Min. 02.15-10.30)

https://www.uni-muenster.de/KoWi/filme/index.htm#HUE_SchwinSink_Klasse_1DS

Einstieg/Erarbeitung (UG)

Erarbeitung (GA)



Gliederung

1. Wdh. Unterrichtsqualität – Bsp. Zielorientierung
2. Praktische Anwendung: Videobeispiel 1
3. Unterrichtsqualität – Bsp. Kognitiv aktivierendes Unterrichtsgespräch
4. Praktische Anwendung: Videobeispiel 2/3

© 2011 Transkriptionsprogramm: Bert Thoma und Ute Kuhn

Ziele und Ablauf der Fortbildung

Förderung von zwei Kompetenzen:

- Unterrichtswahrnehmungs- und -analysekompetenz: Sie können eigenen und fremden Unterricht auf Basis von Merkmalen guten Unterrichts beschreiben, bewerten/ihre Bewertung begründen und Handlungsalternativen aufzeigen.
- Unterrichtsfeedbackkompetenz: Sie können einer anderen Lehrkraft eine Rückmeldung über ihren Unterricht geben, die den Reflexionsprozess der Lehrkraft angeregt und damit ihren zukünftigen Unterricht verbessert.

© 2011 Transkriptionsprogramm: Bert Thoma und Ute Kuhn

Unterrichtsanalyse: Zusammenfassung



- Auswählen von Beobachtungssituationen
- Orientierung an Unterrichtsqualitätsmerkmalen + Indikatoren (z.B. kognitiv aktivierendes UG)
- Schrittweises Analysieren: Beschreiben, Bewerten/ Begründen, Handlungsalternativen entwickeln

© 2011 Transkriptionsprogramm: Bert Thoma und Ute Kuhn



Kontakt/Impressum

Leuphana Universität Lüneburg
Institut für Bildungswissenschaft
Schulpädagogik und Schulentwicklung
Prof. Dr. Marc Kleinknecht
Universitätsallee 1, C1.226

marc.kleinknecht@leuphana.de

» www.leuphana.de/universitaet/personen/marc-kleinknecht.html

✓

✓

IQSH Trainingsprogramm: **Unterricht beobachten, einschätzen und Feedback geben**

Videobeispiel 2 + 3: Analyse „kognitiv aktivierendes Unterrichtsgespräch“

1. Die Lehrkraft gibt den Lernenden Zeit und Gelegenheit zum Nachdenken.
2. Die Lehrkraft bezieht das Vorwissen der Lernenden mit ein.
3. Die Lehrkraft regt die Lernenden dazu an, ihre Lösungen/Antworten zu begründen.
4. Die Lehrkraft stellt Probleme heraus und gibt Denkanstöße.
5. Die Lehrkraft ermutigt zum selbstständigen Ausprobieren und Lösen.
6. Die Lehrkraft agiert als Mediator (sammelt Beiträge, hält sich mit Bewertungen zurück, paraphrasiert Äußerungen von Lernenden und gibt Fragen an die Klasse weiter).

(Bohl et al., 2010; Lipowsky, 2009; O'Connor & Michaels, 1993; Pauli, 2010)

Beschreibung und Bewertung

Handlungsalternativen

LEUPHANA
LEHRVERFAHREN SAISON GEBIET

**UNTERRICHT BEOBACHTEN,
EINSCHÄTZEN UND FEEDBACK GEBEN**
SAMSTAG: UNTERRICHTSFEEDBACK

Prof. Dr. Marc Kleinknecht & Prof. Dr. Dirk Richter

LEUPHANA

Murmelfase:

1. Wie geben Sie einer Kollegin/einem Kollegen Feedback zu Ihrem/Seinem Unterricht?
2. Was hat sich bewährt? Was hat sich geändert?

LEUPHANA

Gliederung

1. „Was ist gutes Feedback?“
2. Videobasierte Feedbackanalyse: Zielorientierung
3. Videobasierte Feedbackanalyse: kognitiv aktivierendes UG
4. Ausblick: Online-Phase

Gliederung

1. „Was ist gutes Feedback?“
2. Videobasierte Feedbackanalyse: Zielorientierung
3. Videobasierte Feedbackanalyse: kognitiv aktivierendes UG
4. Ausblick: Online-Phase

1. Was ist gutes Feedback?

Feedback sollte immer *konkret*, *empathisch* und *aktivierend* sein



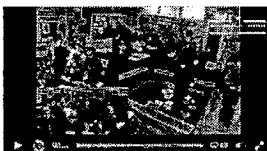
- Benennen und bewerten Sie spezifische Unterrichtssituationen, die optimal/suboptimal waren und skizzieren Sie mögliche Lösungen.
- Hören Sie aktiv zu und gehen Sie auf Äußerungen der Lehrkraft ein. Senden Sie Ich-Botschaften (und keine objektiven Wahrheiten). Betten Sie kritische Anmerkungen positiv ein.
- Stellen Sie Fragen oder bieten Sie mehrere Lösungen an. Ermutigen Sie die Lehrkraft (Empfänger/in), sich für mögliche Lösungsoptionen selbst zu entscheiden.

1. Was ist gutes Feedback?

Feedback sollte immer *adaptiv* sein, d.h. sich an *individuellen* und *situativen* Faktoren orientieren.

Individuelle Faktoren (Personenmerkmale):
Bspw.: Die Lehrkraft hat sich wenig mit Ritualen im offenen Unterricht beschäftigt, schätzt ihre Selbstwirksamkeit gering ein („die Kinder hören mir einfach nicht zu“)

Situative Faktoren (Beobachtete Situation):
Bspw.: Die Lehrkraft verwendet eine Klangschale als „Stille-Signal“. Allerdings halten sich einige SuS nicht an die vereinbarten Regeln.



8TH FLOOR, 1000 N. MICHIGAN AVE., SUITE 800, ANN ARBOR, MI 48106-1500

(Müller, Möhringer & Kleinknecht, 2018)

(Müller, Möhringer & Kleinkecht, 2016)

Gliederung

1. „Was ist gutes Feedback?“
2. Videobasierte Feedbackanalyse: Zielorientierung
3. Videobasierte Feedbackanalyse: kognitiv aktivierendes UG
4. Ausblick: Online-Phase

3. Videobasierte Feedbackanalyse: Zielorientierung

Videsequenzen:

- Unterricht: „Vom Mittelalter zur Neuzeit“
Übergang von der Einführung zur ersten Schülerarbeitsphase (Min. 15.05-23.00)
- Feedbacksimulation: Schulleiter Herr Schweckendiek – Lehrer Herr Hansen mit inhaltlichem Fokus auf Zielorientierung/Monitoring

3. Videobasierte Feedbackanalyse: Zielorientierung

Analyse: Beurteilen Sie das Feedback des Schulleiters anhand der u.g. Kriterien. Benennen Sie auch konkrete Alternativen für sein Feedbackverhalten.



- Der SL hat spezifische Unterrichtssituationen benannt, die optimal/suboptimal waren. Er zeigt mögliche Lösungen auf.
- Der SL hat aktiv zugehört und ist auf Äußerungen der Lehrkraft eingegangen. Er hat Ich-Botschaften verwendet und kritische Anmerkungen positiv eingebettet.
- Der SL hat Fragen gestellt oder Lösungen angeboten (und zur Kommentierung eingeladen). Er hat die Lehrkraft ermutigt, sich für eine Lösung zu entscheiden.

Gliederung

1. Wdh. „Was ist gutes Feedback?“
2. Videobasierte Feedbackanalyse: Zielorientierung
3. Videobasierte Feedbackanalyse: kognitiv aktivierendes UG
4. Ausblick: Online-Phase

3. Videobasierte Feedbackanalyse: Kognitiv-aktivierendes UG

Videsequenzen:

- Unterricht: „Vom Mittelalter zur Neuzeit“
Übergang von der Einführung zur ersten Schülerarbeitsphase (Min. 15.05-23.00)
- Feedback: Schulleiter – Lehrer mit inhaltlichem Fokus auf **kognitiv aktivierendes Unterrichtsgespräch** (u.a. Partizipation der Schülerinnen und Schüler)
Selbstreflexion Lehrer (Min. 11.24-13.48)
Feedback Schulleiter (Min. 32.07- 35.10 und 36.47- 40.56)

Murmelfase:

1. In welchen Punkten ähnelt das Feedback des Schulleiters Ihrem Feedbackverhalten?
2. Welche Aspekte würden Sie gerne in Zukunft übernehmen?

3. Videobasierte Feedbackanalyse: Kognitiv aktivierendes UG

Analyse der eigenen Feedbacksituation:

Finden Sie sich in 3-Gruppen zusammen, um eine Feedbacksituation nachzustellen (ca. 5-7 min.). Rollen: Feedbackgeber/in, Feedbackempfänger/in, Beobachter/in (Filmer/in)

- **Aufgabe für Feedbackgeber/in:** Versetzen Sie sich in die Rolle des Schulleiters und geben Sie dem Lehrer Feedback zur kognitiven Aktivierung. Verwenden Sie die Merkmale guten Feedbacks und die Indikatoren des beobachtenden Merkmals
- **Aufgabe für Beobachter/in:** Filmen Sie die Feedbacksituation und geben Sie anschließend Rückmeldung zur Feedbackqualität. Achten Sie auf die Merkmale guten Feedbacks (siehe Arbeitsblatt zur Analyse des Feedbacks).

© 2017 Universität Wien, Fakultät für Pädagogik

Gliederung

1. Wdh. „Was ist gutes Feedback?“
2. Videobasierte Feedbackanalyse: Zielorientierung
3. Videobasierte Feedbackanalyse: kognitiv aktivierendes UG
4. Ausblick: Online-Phase

© 2017 Universität Wien, Fakultät für Pädagogik

4. Ausblick: Online-Phase

1. Unterrichtsanalyse + Feedbacksimulation:

- Nutzen Sie V-Share, um eine neue Unterrichtssequenz hinsichtlich des Merkmals kognitive Aktivierung zu analysieren. Verwenden Sie den 3-Schritt Beschreiben, Bewerten/Begründen der Bewertung, Handlungsalternativen formulieren.
- Nutzen Sie Moodle, um ein schriftliches Feedback für die Lehrkraft, die im Video zu sehen ist, zu erstellen.

2. Feedbackanalyse: Nutzen Sie V-Share:

- Feedbackgeber/in: Analysieren Sie Ihr Feedbackverhalten
- Alle anderen im Forum: Geben Sie der/dem Feedbackgeber/in eine Rückmeldung zur Selbstanalyse und zum Feedback.

© 2017 Universität Wien, Fakultät für Pädagogik

Kontakt/Impressum

Leuphana Universität Lüneburg
 Institut für Bildungswissenschaft
 Schulpädagogik und Schulentwicklung
 Prof. Dr. Marc Kleinknecht
 Universitätsallee 1, C1.226

marc.kleinknecht@leuphana.de

» www.leuphana.de/universitaet/personen/marc-kleinknecht.html

Unterrichtsanalyse und Feedbackgespräch

1. Beobachten Sie die Unterrichtssequenz mit besonderer Berücksichtigung der Zielorientierung und des kognitiv aktivierenden Unterrichtsgespräch. Machen Sie sich Notizen, welche Indikatoren beobachtet werden konnten und welche Aspekte gelungen und weniger gelungen waren. Begründen Sie Ihre Haltung.
2. Tauschen Sie sich mit Ihrem Nachbarn über Ihre Beobachtung aus und bereiten Sie gemeinsam ein Feedbackgespräch vor.
3. Im Anschluss an die Vorbereitung stellt eine Person beispielhaft ein Feedbackgespräch vor.

Unterrichtsvideo zum Thema Binomische Formeln



Binomische Formeln (CH-632-05)
 Henning J. J.



Erprobung des eigenen Feedbackverhaltens in Kleingruppen

1. Beobachten Sie die Unterrichtssequenz mit besonderer Berücksichtigung der Zielorientierung und des kognitiv aktivierenden Unterrichtsgespräch. Machen Sie sich Notizen, welche Indikatoren beobachtet werden konnten und welche Aspekte gelungen und weniger gelungen waren. Begründen Sie ihre Haltung.
2. Gehen Sie in Dreiergruppen zusammen und geben Sie der Referendarin Feedback zu dem gesehenen Unterricht. Verteilen Sie in der Gruppe die Rollen Feedbackgeber, Feedbacknehmer und Beobachter und üben Sie den Feedbackprozess in diesen Rollen. Wechseln Sie anschließend Rollen mind. einmal. (Aufzeichnung eines Videos ist nicht erforderlich.)

11



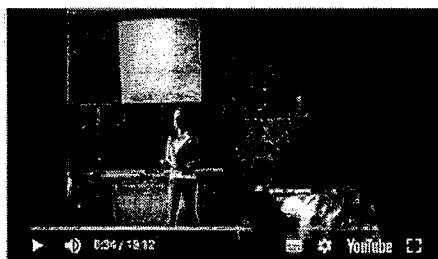
Erprobung des eigenen Feedbackverhaltens in Kleingruppen

- **Aufgabe für Feedbackgeber/in:** Versetzen Sie sich in die Rolle einer Ausbildungslehrkraft und geben Sie der Referendarin Feedback zur kognitiven Aktivierung und zur Zielorientierung. Verwenden Sie die Merkmale guten Feedbacks und die Indikatoren des beobachtenden Merkmals
- **Aufgabe für Beobachter/in:** Beobachten Sie die Feedbacksituation und geben Sie anschließend Rückmeldung zur Feedbackqualität. Achten Sie auf die Merkmale guten Feedbacks.

12



Unterrichtsvideo aus dem Natur und Technik-Unterricht



13
